

Kirchliche Nachrichten Bad Suderode & Friedrichsbrunn April bis Juni 2020



**„Du allein
kennst das
Herz aller
Menschenkinder.“**

(1. Könige 8,39)

„Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.“

(1. Könige 8,39)



Umschl.Grafik:
RPliesbergen@Gemei-
ndebriefdruckerei.de

Manchmal verstehe ich mich selbst nicht: Schon längst wollte ich bei einer Freundin nachfragen, wie es ihr geht. Schon längst hätte ich einen ersten Schritt machen können, um eine Brücke in einem Konflikt zu bauen. Schon längst wollte ich meinem Nachbarn, der mir oft geholfen hat, etwas Gutes tun. Schon längst wollte ich diese eine Verhaltensweise ablegen, mit der ich andere vor den Kopf stoße. Ich wollte vieles schon längst tun. Aber dann handelte ich doch ganz anders und oft entgegen meiner Vorhaben. Ich ließ mich von anderen Impulsen antreiben, nahm mir keine Zeit oder ging den bequemeren Weg.

Gott, du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. Du kennst auch meins. Du weißt, warum ich manches getan, anderes gelassen habe. Du kennst meine Gründe – besser als ich es tue.

Manchmal verstehe ich die anderen nicht: Statt einander zu helfen, macht jede und jeder sein Ding. Statt nach einer Lösung zu suchen, verharren die anderen auf ihren Positionen. Statt ehrlich zu sagen, wie es ihm geht, versteckt sich der an-

dere hinter allgemeinen Sätzen. So sehr ich es auch versuche, manchmal fällt es mir schwer, einen anderen Menschen und sein Handeln zu verstehen – selbst dann, wenn mir der Mensch nahesteht. Er ist nicht ich. Er hat andere Erfahrungen als ich gemacht. Für ihn haben andere Dinge eine Bedeutung als für mich. Er bleibt der Andere, so sehr ich mir auch wünschen würde, ihn zu verstehen.

Gott, du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. Du kennst auch das Herz meiner Mitmenschen. Du weißt, warum sie manchmal ganz anders handeln als ich mir das wünsche. Du kennst ihre Gründe – besser als ich es tue, besser als sie es tun.

Manchmal komme ich an meine Grenzen. Dann verstehe ich mich oder meine Mitmenschen nicht, manchmal auch beide. Wie gut tut mir da das Bekenntnis des Königs Salomo, dass Gott das Herz eines jeden Menschen kennt. Er weiß, wie es im Innern eines Menschen aussieht. Er weiß um die Schönheit des Herzens und die guten Absichten, aber auch um die Narben, die Sackgassen und Abgründe. Ihm etwas vorzumachen ist zwecklos, denn er schaut in die Tiefen des Herzens. Und dennoch gilt unerschütterlich: Gott liebt die Menschenkinder, also auch dich und mich.

Gott, du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. Du weißt um unser Ringen und Suchen nach dem richtigen Weg in unserem Leben. Du weißt, wie oft wir es gut meinten,

aber dann hinter unseren eigenen Ansprüchen zurückblieben, kennst unser Herz und liebst uns. Danke!

Ihre Pfarrerin Saskia Lieske



Liebe
Gemeinde,

am 1. April 2020
beginnt
meine Zeit
im Pfarrbereich
Thale.

Bad Suderode und Friedrichsbrunn sind mir bereits von so mancher Wanderung bekannt. Landschaftlich habe ich die Gegend bereits ins Herz geschlossen, jetzt freue ich mich darauf, auch die Menschen vor Ort kennenzulernen – also Sie! Zu 75 % werde ich in den Gemeinden im Pfarrbereich tätig sein. Daneben habe ich auch eine Beauftragung für Klinikseelsorge (25%) im Kirchenkreis.

Gebürtig komme ich aus Halle. Nach dem Abitur und einem kurzen Abstecher in die Politikwissenschaften habe ich an verschiedenen

Stationen Theologie studiert. Im Anschluss daran kehrte ich in meine Heimatstadt zurück und leitete ein christliches Wohnheim für Studierende. Dort habe ich vor allem den Austausch über den Glauben, aber auch gesellschaftliche Fragen genossen. Die letzten drei Jahre verbrachte ich in Sichtweite zum Harz: Mein Vikariat absolvierte ich in Aschersleben und habe besonders in der Arbeit mit Jugendlichen, aber auch mit Seniorinnen und Senioren mitgewirkt. Die Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte, sind für mich sehr wertvoll.

Jetzt beginnt bei Ihnen meine Entsendungszeit. Ich freue mich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, Gottesdienste zu feiern, über den Glauben und die verschiedenen Wege, ihn zu leben, nachzudenken. Mit Ihnen gemeinsam möchte ich das Gemeindeleben gestalten und bin gespannt, auf welche Wege uns Gott führen wird.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen!

Gottes Segen

Ihre Saskia Lieske

Steckbrief

Name: Jonas Max Pfalzgraf

Adresse: Hauptstraße 95c
06502 Thale
OT Friedrichsbrunn

Geburtstag: 27. Juni 2006

Schule: Europagymnasium
Richard von
Weizsäcker Thale

Was ich gern mache: Schwimmen,
Reiten, Lesen,
Fahrrad fahren



Das fand ich am Konfirmationsunterricht in QLB toll:
das Beisammensein, die Gebete, die Zeit dort
und dass wir zusammen so viel gemacht und
gesehen haben

Warum ich mich konfirmieren lassen will:
Meine Familie ist christlich und ich bin ge-
tauft und ich wünsche mir ein Bündnis zu
Gott und Jesus. Das Mithelfen bei der Entde-
ckerzeit in Friedrichsbrunn macht mir sehr
viel Spaß, dort bekomme ich viele Anreize und
erlebe viel mit anderen Menschen und Gott,
und diese Gemeinschaft finde ich sehr toll.

**Was für neue Ideen würde ich gerne in den Gottesdienst
in Friedrichsbrunn in die Gemeinde einbringen?**

Durch die Entdeckerzeit habe ich Erfahrung
mit Kindern und ich fände es toll, wenn wir
Kinder und Jugendliche mehr in die Gottes-
dienste eingebunden werden könnten.

Aus dem Gemeindeleben

WIR DANKEN



Mit großer Freude haben wir den Gottesdienst zu unserer Goldenen Hochzeit am 11. Januar 2020 erlebt. Wir sind dankbar für den Segenszuspruch durch Herrn Pfarrer Lörzer und die musikalische Begleitung durch Frau Lörzer. Sehr berührt haben uns auch die Glückwünsche und das Verbundensein mit der Gemeinde.

Johanna und Herbert Peterka



Ein paar Wochen ist unser Krippenspiel, welches wir zur Christvesper an Heilig Abend aufgeführt haben, schon wieder her.

Wir sagen Dankeschön, an alle Mitwirkenden ob Gross oder Klein, an die Kirchengemeinde und Carsten Böse. Auch im letzten Jahr stellte er uns das Tannengrün für die Kirchendeko zur Verfügung . 😊

Herzliche Grüße

*Eure Kathrin Henning,
Kathi Liesecke und
Marlen Krimmling*

DANKE





Petrus fragt Jesus: „Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal.“

(Matthäus 18,21f)

Eine Frau sitzt während einer Bahnfahrt neben einem jüngeren Mann, der bedrückt wirkt. Nervös rutscht er auf seinem Sitz hin und her und nach einiger Zeit platzt es aus ihm heraus: Dass er in den 80ern über die Grenze in den Westen geflohen ist und nun nach so vielen Jahren wieder auf der Fahrt nach Hause sei. Seine Eltern waren damals tief getroffen, weil sie nichts davon wussten und er sich nicht einmal verabschiedet hatte. Damals hatte er ihnen eine kurze Nachricht mit seiner Adresse zukommen lassen, aber sie hatten sich nie bei ihm gemeldet – auch nicht nach der Wende. Trotz allem hofft er nun,

dass sie ihm verzeihen haben. Er hatte ihnen geschrieben, dass er kommt und sie gebeten, dass sie ihm vorab ein Zeichen geben, an dem er, wenn der Zug vorbeifährt, sofort erkennen kann, wie sie zu ihm stünden. Wenn sie ihm verzeihen hätten, dann sollten sie an dem großen Apfelbaum vorm Bahnhof ein gelbes Band anbringen. Wenn nicht, dann würde er weiterfahren, weit weg.

Als der Zug sich seiner Heimatstadt nähert, hält er es nicht mehr aus. Er kann vor Spannung nicht selbst aus dem Fenster schauen. Die Frau tauscht den Platz mit ihm und verspricht, auf den Apfelbaum zu achten. Und da sieht sie ihn: Der ganze Baum – über und über mit gelben Bändern behängt. Da ist er, flüstert sie ihm zu, alles in Ordnung! Er sieht hinaus. Tränen füllen seine Augen und die Frau fühlt, dass sie ein Wunder miterlebt hat.

Manchmal bin ich auch bedrückt. Dann habe ich das Gefühl, mein Brustkorb ist enger als sonst. Manchmal würde ich mich gern verkriechen wie ein kleines Kind. Dann weiß ich, dass ich etwas getan habe, was mich belastet. Ich fühle eine unangenehme Schuld auf meinen Schultern. Sie kann sogar schwerer werden mit der Zeit. Sie abzuschütteln ist schwierig. Meistens

kommt das Gefühl irgendwann wieder!

Ehrlich um Entschuldigung zu bitten, ist auch schwer. Entschuldigung zu gewähren, den anderen zu entlasten, ist manchmal sogar noch schwerer!

Jesus sagt zu Petrus auf die Frage hin, wie oft wir vergeben sollen, dass es siebenmal mehr sein soll, als wir denken. 490 Mal scheint unendlich viel. Bis nichts mehr von der Schuld übrig ist. Nirgends! Weder bei mir noch bei dir.

Warum? Weil wir Menschen nicht gemacht sind, um gebückt

durch das Leben zu gehen! Wir sind gemacht für die Freiheit, die Christus uns schenkt. Wir sind gemacht für die Freiheit, zu vergeben, um Vergebung zu bitten und sie zu bekommen von unserem Kollegen, unserer Nachbarin oder dem Schwiegersohn. Gott hat uns zur Freiheit bestimmt, in der wir seine große Barmherzigkeit erfahren, die so üppig ist, wie ein Baum mit gelben Bändern, die leicht im Sommerwind schweben.

Eine leichte Seele wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Franziska Junge



KIRCHPUTZ

**am 23. April 15.00 Uhr
Neue Kirche Bad Suderode**

Bitte beteiligt euch, unsere Kirche und das Kirchengelände zum Frühjahr von allen „winterlichen“ Resten zu befreien. Putzutensilien für die Kirche und das Außengelände bitte mitbringen.

Wir freuen uns auf euch.

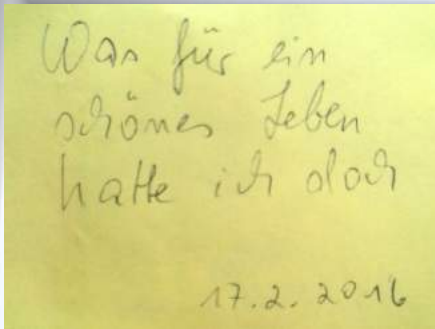


Aus dem Gemeindeleben



Bei einem Hauskreis vor vollem Haus in Bad Suderode entführte uns Herr Dr. Hintner in die Karibik - nach Kuba. Passend zu den lebensfrohen Kubanern begann der interessante Vortrag mit einem Gläschen Sekt, womit ein Jubilar der Kirchgemeinde zum Geburtstag beglückwünscht wurde. Beides fand großen Anklang. Mit einem großen Dankeschön an Herrn Dr. Hintner wurde der Wunsch nach weiteren Vorträgen bekundet.

Fotos: R. Groß



**Renate Vogel
1938 – 2020**

**Am 15. Januar starb
Renate Vogel zu Hause
in ihrer Wohnung,
Grünstraße 34.**

Am 29. Februar, vier Tage nach ihrem 82. Geburtstag, versammelten wir uns zur Trauerfeier und Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Bad Suderode.

Mit den Jahren wird der Bekanntenkreis immer kleiner. Trotzdem waren viele gekommen, um Abschied zu nehmen. Über dem Tag lag eine traurigfrohe Stimmung. Ihr Sohn hatte eine Bildergalerie aufgebaut, wo sie als Kind und junge Frau zu sehen war. Und natürlich waren auch Bilder aus jüngster Zeit dabei, darunter auch eine kleine handschriftliche Notiz aus ihrem Nachlass, wo ihre Lebensfreude, Zuversicht und Dankbarkeit zum Ausdruck kam (siehe oben). Zuletzt wollte sie aber nur noch sterben. Der Glaube trug sie bis zum letzten Atemzug. Und sie hätte es gern gehabt, wenn auch andere aus dieser Quelle schöpfen würden.

Wir sind dankbar für die vergangenen 15 Jahre, wo sie zu unserer Kirchgemeinde in Bad Suderode gehörte, und in der sie uns auf ihre Weise bereicherte.

Aus dem Gemeindeleben



Den Hauskreis-Abend haben wir Herrn Pfarrer Lörzer zu verdanken. Er erinnerte an 30 Jahre friedliche Revolution und stellte den Autor und Liedermacher Matthias Gehler (geb. 1954) vor. Er machte uns mit einer ganzen Anzahl seiner gesellschaftskritischen **Liedern bekannt, unter dem Motto: "Wenn die Gedanken Flügel hätten"**. Matthias

Gehler ist sehr vielseitig. Zu DDR-Zeiten war er Pfarrer und Autor verschiedener Handbücher. Als Journalist war er in der Übergangs-Regierungszeit im Kabinett von de Maisiere als Regierungssprecher, später beim MDR als Programmchef, und jetzt trifft man ihn bei Buchlesungen und Liederabenden an. Trotz seiner Vielseitigkeit war er doch einigen Zuhörern unbekannt. So konnte Pfarrer Lörzer uns Matthias Gehler an diesem Abend näher bringen.

Fotos: R. Groß

"Komm, Petrus komm! Du sollst nicht länger Fische fangen."



So sagte es Jesus und rief damit den Fischer und seine Freunde zur Nachfolge auf. Und so wird es der Ilfelder Gospelchor mit einigen Jugendlichen in Bad Suderode singen.

SAMSTAG

20. Juni

19 Uhr

in der
Neuen
Kirche

„Petrus - das Musical“

Wir erinnern uns noch gern an die Auftritte der "Capella Juventa" aus Ilfeld und sind nun gespannt auf den Gospelchor, der ebenfalls unter der Leitung von Christine Heimrich steht.



GOTTESDIENSTPLAN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Bad Suderode



Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Corona-Virus sind die Gottesdienste und alle Veranstaltungen bis auf Weiteres ausgesetzt. Bei Aufhebung des Verbotes wird rechtzeitig informiert.



5 April 2020

Sonntag - Palmarum

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Saskia Lieske



10 April 2020

Freitag - Karfreitag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Saskia Lieske



12 April 2020

Sonntag - Ostersonntag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Saskia Lieske



26 April 2020

Sonntag - Misericordias Domini

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich



3 Mai 2020

Sonntag - Jubilate

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Saskia Lieske



17 Mai 2020

Sonntag - Rogate

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Saskia Lieske



24 Mai 2020

Sonntag - Exaudi

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Saskia Lieske



31 Mai 2020

Sonntag - Pfingstsonntag

(s. Friedrichsbrunn)



7 Juni 2020

Sonntag - Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske



14 Juni 2020

Sonntag - 1. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Gemeindehaus „Heinrich-Hauer“

Predigt: Eberhard Heimrich



21 Juni 2020

Sonntag - 2. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske



28 Juni 2020

Sonntag - 3. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

GOTTESDIENSTPLAN



Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Friedrichsbrunn



Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Corona-Virus sind die Gottesdienste und alle Veranstaltungen bis auf Weiteres ausgesetzt. Bei Aufhebung des Verbotes wird rechtzeitig informiert.



10 April 2020

Freitag - Karfreitag

09.30 Uhr; Gottesdienst

Gemeinderaum

Predigt: Saskia Lieske



13 April 2020

Montag - Ostermontag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske



31 Mai 2020

Sonntag - Pfingstsonntag

Konfirmation von Jonas Max Pfalzgraf

10.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske



14 Juni 2020

Sonntag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

Herzliche Einladung zu besonderen Gottesdiensten



13 April 2020

Montag - Ostermontag

17.00 Uhr; Bläsergottesdienst

des Kirchenkreises

Nikolaikirche Quedlinburg



19 April 2020

Sonntag - Quasimodogeniti

14.00 Uhr; Sprengelgottesdienst zur

Begrüßung von Pfrn. Saskia Lieske

St. Petri Thale

Predigt: Saskia Lieske



10 Mai 2020

Sonntag - Kantate

Jahresfest der Evangelischen Stiftung

Neinstedt

Ordination von Pfrn. Lieske

in Magdeburg



21 Mai 2020

Donnerstag - Himmelfahrt

Freiluftgottesdienst

10.00 Uhr Neinstedt - Osterberg *oder*

14.00 Uhr Westerhausen - Königsstein

GEMEINDENACHMITTAGE



Herzliche Einladung zu Gemeindenachmittagen in Friedrichsbrunn



9 Mai 2020

Samstag - 16.30 Uhr

Gemeinderaum

mit Eberhard Heimrich



27 Juni 2020

Samstag - 16.30 Uhr

Gemeinderaum

mit Eberhard Heimrich

Termine - Termine - Termine

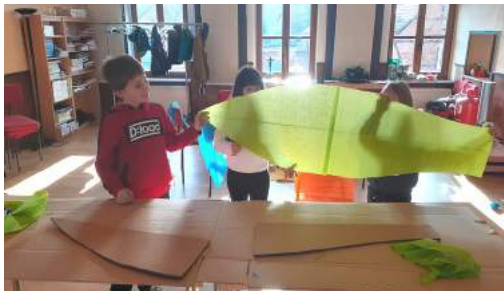
„ENTDECKERZEIT“

in Friedrichsbrunn

mit Stephan Möhres

Nächste Termine: 15.04.; 29.04.; 13.05.; 03.06.; 02.04.; 17.06.; 02.7.

! Aufgrund der aktuellen Situation werden die nächsten Termine entfallen. Es wird rechtzeitig über den bekannten Verteiler informiert.



Bau eines Heißluftballons



Wir haben Gipsmasken hergestellt

„GEMEINDESAMSTAG“

mit Stephan Möhres

Dieser Samstag soll eine Ergänzung zur Entdeckerzeit in den entsprechenden Gemeinden sein, bei dem es umfangreichere Angebote wie Bastelnachmittage, Wanderungen, Kirchenlesenacht etc. gibt.

Nächster Termine

27.06. - 13 - 17 Uhr

Ausflug in Friedrichsbrunn; Treffpunkt Kirche

JUNGE GEMEINDE

in Neinstedt im Sonnenwinkel: i.d.R. samstags 17 Uhr

mit Tobias Unglaub

Infos: www.jg-neinstedt.de

Steuerstraße 26, 06502 Thale OT Neinstedt

in Quedlinburg „Haltestelle“: i.d.R. dienstags 18.30 Uhr

mit Pfr. Matthias Zentner (Tel. 03946-9019555)

Infos: www.kirchequedlinburg.de

Ägidiikirchhof 4 · 06484 Quedlinburg

Termine - Termine - Termine

„KONFITÜRE“

ist das regionale Angebot
für **Vorkonfirmanden der 5. und 6. Klasse**
samstags von 9-12 Uhr

in Quedlinburg „Haltestelle“, Ägidiikirchhof 6,



Ausflug nach Halberstadt zum
Domschatz

Telefon Haltestelle: 03946 810 153;
Mobil: 0162 267 2047

Nächste Termine: 04.04.; 09.05.; 06.06.

Wir freuen uns auf Euch:

Anne-Sophie Berthold
(anne-sophie.berthold@gmx.de)

Kai Sommer
(haltestelle@kirchequedlinburg.de)

Stephan Möhres
(stephan.moehres@neinstedt.de)

! Aufgrund der aktuellen Situation werden die nächsten Termine entfallen. Es wird rechtzeitig über den bekannten Verteiler informiert.

„KONFITREFF“

ist der Konfi-Kurs für **Kinder der 7. und 8. Klasse**

Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat
an einem Samstag

in Quedlinburg Gemeindehaus, Carl-Ritter-Str. 16

verantwortet von den Quedlinburger Pfarrern:

Martin Gentz (Tel. 03946 2545),
Matthias Zentner (Tel. 03946 9019 55)
Christoph Carstens (Tel.03946 9019 078)



Nächste Termine: 25.04. - 09 bis 12 Uhr; Gemeindehaus Quedlinburg
09.05. - 09 bis 12 Uhr; Gemeindehaus Quedlinburg
20.06. - 09 bis 12 Uhr; Neinstedt

Gewalt im Kloster

von Edith Jürgens

Als erste Flugschriftautorin der Reformationszeit berichtet Florentina von Oberweimar, geboren im Jahr 1506, über Zwänge und Gewalt im Kloster.

Hineingeboren in eine alte, adelige Familie aus der Region Mansfeld, zu der väterlicherseits die Familie von Oberweimar und mütterlicherseits die Familie von Watzdorf, gehörten. Mit gerade mal sechs Jahren übergaben die Eltern, auf Anraten der Tante Katharina von Watzdorf, die kleine Florentina in das Zisterzienserkloster Helfta, einst die „Krone der deutschen Frauenklöster“, bei Eisleben, zwanzig Kilometer von Mansfeld entfernt. Zu damaliger Zeit war es durchaus üblich die Töchter, sei es aus Frömmigkeit oder aus wirtschaftlichen Gründen in ein Kloster zu geben. So sparte die Familie die Mitgift.

Mit 11 Jahren wird Florentina als Braut Christi eingesegnet. Eine Rückkehr in die Familie ist ihr damit verwehrt. Florentinas Widerstand beginnt mit ihrem 14. Lebensjahr, als sie erkennt, dass sie das strenge Klosterleben nicht teilen kann. Sie vertraut sich einer weiteren Verwandten an, die wiederum die Äbtissin informiert. Diese antwortet

sofort: „Florentina sei eingesegnet und hätte Gott ewige Reinigkeit versprochen. Daher gebe es kein Zurück. Sie hätte der Einsegnung widersprechen können“. Florentina ist weiterhin der Meinung, dass man ein kindliches Gemüt nicht einsegnen kann. In einem vernünftigen, späteren Alter könnten die Jungfrauen allein ihren Weg ins Kloster wählen. Niemand erhört ihre Einwände oder befragt sie. Florentina resigniert und fügt sich dem „Gewaltregiment“ und dem „Babylonischen Gefängnis“. Sie durchlief das Noviziat und legte mit 16 Jahren das Ordensgelübde einer Nonne ab.

Später, in ihrer Flugschrift, berichtet Florentina von Oberweimar von körperlicher und seelischer Gewalt. Sie macht ihre Tante Katharina, Äbtissin des Klosters, dafür verantwortlich.

Im Jahre 1523, während der Osterzeit, fliehen aus dem Kloster Nimschen (ehemaliges Zisterzienserkloster Marienthron, südlich von Grimma/Mulde) neun Nonnen. Unter ihnen ist auch Katharina von Bora. Der Turauer Bürger Lenhard Koppe diente als Fluchthelfer. Martin Luther rechtfertigte dieses Handeln in seiner Schrift: „Ursache und Antwort“: „Jungfrauen könnten das Kloster göttlich verlassen.“ Er verurteilt, dass man unerfahrene Kinder

in ein Kloster gebe. Nonnen dürften fliehen, auch wenn sie „tausend Eide und Gelübde“ abgelegt hätten. Das Weibsbild sei nicht dafür geschaffen Jungfrau zu sein, sondern Kinder auszutragen. Ganz nach dem ersten Buch (Genesis) 1.Mose 1,28 „Seid fruchtbar und mehret euch.“

Florentina von Oberweimar nimmt mit Luther schriftlich Kontakt auf. Der Brief wird abgefangen, und Florentina wird vier Wochen bei eisiger Kälte eingesperrt. Vor dem ganzen Kloster muss sie bekennen, dass sie Verfehlungen begangen hat. Über Florentina wird ein Bann verhängt, und sie wird eingeschlossen. Nur zu Gebetszeiten darf sie die Zelle unter Bewachung verlassen. Demütig lag sie ausgestreckt bäuchlings vor dem Altar und alle anderen Nonnen stiegen über sie hinweg. Die Äbtissin erklärte sie erneut zur Gefangenen. Aufrecht zu gehen, wurde ihr untersagt. Nur auf Knien durfte sie den anderen Nonnen begegnen. Jeden Mittwoch und Freitag disziplinierten ihre Mitschwester sie mit Schlägen. Erneut versuchte Florentina einen Brief an ihrem Vetter Caspar zu Watzdorf aus dem Kloster zu senden. Auch diesen Brief fing ihre Tante Katherina ab. Die Strafe fiel noch schrecklicher aus. Vier Schwestern schlugen sie so lange, bis keiner mehr schlagen mochte. Für acht Tage landet sie erneut an eisernen Fes-

seln im Kerker. Den Willen zu brechen ... das war das Ziel von Katharina von Watzdorf. Aus Unachtsamkeit oder vielleicht aus Mitleid lässt eines Tages eine Zellenbewachung die schwere Kerkertür offen. Florentina erkannte Gottes Hilfe. Sofort nutzte sie die Gelegenheit und floh erfolgreich aus dem Kloster. Wohin ihr Weg führte, ist leider nicht eindeutig überliefert. Eventuell fand sie in Wittenberg Zuflucht. Um Gerüchte über ihr angeblich unehrenhaftes Leben zu unterbinden, schrieb Florentina das Erlebte auf und verfasste eine Flugschrift „Eyn geschicht wie Got eyner Erbarner kloster Jungfrawen ausgehoffen hatt.“

Kein geringerer als Martin Luther gab die Flugschrift heraus. Er adressierte die Schriften an die fünf Grafen zu Mansfeld. Sie waren als Landesherren für das Kloster in Helfta zuständig. Luther plädierte für eine freie Entscheidung zum Klostereintritt. Mönche und Nonnen dürften frei entscheiden, ob sie das Kloster verließen oder blieben.

Florentinas Spur verliert sich. Ein Todesdatum ist unbekannt. Sie galt als erste, geflohene Nonne, die öffentlich Rechenschaft ablegte, warum sie das Kloster verließ und was sie dort erlebt hatte.

Zu Beginn der Neuzeit herrschten in manchen Klöstern durchaus stren-

ge Regeln. Während des Bauernkrieges 1525 wird das Kloster Neu-Helfta schwer verwüstet.

Mit der Reformation wurden viele Frauenklöster aufgelöst, und das Frauenbild veränderte sich.



Das Kloster Helfta heute

Eine harte Strafe

aufgeschrieben

von Carsten Kiehne nach Baars

Wilderei war eine gravierende Straftat ... und auch, wenn Philipp Nathusius – der mit seiner Gemahlin Frau Marie 1850 den Lindenhof in Neinstedt erworben, daraus ein Knabenrettungshaus errichtet hatte, woraus sich die heutige Evangelische Stiftung Neinstedt mauserte – ein Wohltäter war, er konnte den Frevler nicht einfach laufen lassen!

Philipp hatte einige Äcker um den Lindenhof erworben, war, um sie zu inspizieren, durch die Flure geritten und hatte eben einen Wilderer auf



frischer Tat ertappt. Der hatte einen Hasen in seiner Schlinge und wollte sich gerade trollen, als Philipp ihn stellte. Nun trottete der Mann, ein Neinstedter, betröppelt vorm Ross des Wohltäters und wurde dem Dorfpolizisten überstellt. „Du schon wieder!“, rief der Büttel erbost und machte kurzen Prozess: „Ich verhängte folgende Strafe: Wegen Wilderei sind 25 Taler fällig, binnen nächster Woche zu zahlen. Kannst du's nicht, sitzt du deine Schuld in der Zelle ab!“

Traurig eilte der Delinquent nach Hause, den hungrigen Kindern zu berichten, dass es nicht nur nichts zu essen geben würde, der Hase war ja fortgenommen worden, sondern sich die Familie auf schlimme Zeiten einstellen müsste. Wie sollte man nur die gewaltige Summe von 25 Talern auftreiben? ...

Abends klopfte es an der Türe. Der Wilderer öffnete und sah mit Staunen den Philipp Nathusius vor sich stehen. Der sprach: „Ich kenne dich als gutherzigen Mann. Ich will darum nicht, dass deine Familie Hunger leidet. Hier also die 25 Taler, um deine Schuld zu begleichen. Das harte Urteil sollte ausreichen, Wilderer abzuschrecken. Du aber versprich mir hoch und heilig, dass du Niemandem erzählst, auch nicht deinem Weibe und schon gar nicht der

Frau Nathusius, dass ich dir die Taler gab!“ Erleichtert versprach es der Familienvater.

Zwei Tage waren vergangen und die Nacht gerade wieder über Neinstedt hereingebrochen, da klopfte es wieder an der Tür des armen Mannes. Er öffnete und vor ihm stand Marie Nathusius, die meinte, dass von der viel zu harten Strafe ohnehin nur die armen Kinder betroffen wären. Sie streckte dem Wilderer also 25 Taler entgegen und



forderte sich das Versprechen ein, niemand dürfe davon erfahren, nicht sein Weib und vor allem nicht der Herr Nathusius. Das versprach er.

So kam es denn, dass der Delinquent für seine Tat reichlich belohnt wurde. Und weil er das Wildern nun nicht mehr nötig hatte, führte er ein redliches Leben und verwahrte selig lächelnd das Geheimnis, bis zum Todestag Philipps. Von da an erzählte er Jedem, wie großherzig und edelmütig die Familie Nathusius ihm und seiner Familie einst geholfen hatte.

Vergessene Pfingstbräuche in der Vorharzregion und ein erhaltener Brauch im Südharz

von Eckhard Schobeß

Christen feiern sieben Wochen nach Ostern das Pfingstfest. Als Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes wurde es in den Ländern des frühen Christentums um das Jahr 300 eingeführt.

Pfingsten fällt allgemein in eine witterungsmäßig günstigere Zeit als Ostern, deshalb haben sich auch in der Vergangenheit verschiedene Bräuche entwickelt, die man an diesem verlängerten Wochenende pflegte.

In Quedlinburg wurden Kirchen und Straßen seit dem frühen Mittelalter mit Birkengrün, als Maien bezeichnet, geschmückt. So wurde 1482 erwähnt, dass vor dem „Fest der Maien“ eine Laube aus Birkengrün auf dem Markt errichtet wurde. Hier schenkte man dem Stadthauptmann und allen Stadtbeschäftigten zur Pfingstkirmes das extra gebraute Pfingstbier aus. Die Sitte des Ausschenkens solchen Bieres gab es noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts im Raum Halberstadt, in einigen Gegenden von Anhalt und in der Grafschaft Mansfeld. In eini-

gen Handwerkszünften, wie den Bäckern, Schuhmachern und Schmieden, hatte sich diese Tradition des „festlichen Gelages“, auch herkömmlich als Pfingstzechen bezeichnet, noch lange erhalten.

Das Pfingstschießen und Pfingstreiten fand in einigen Orten statt. Die Westerhäuser Bauern pflegten noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts das sogenannte Kranzreiten. Hier mussten im schnellen Ritt mit einer Stange aufgehängte Kränze aufgespießt werden. Auf den Pfingstangern verschiedener Dörfer gab es das Pfingsttanzen. Auch in Ditzfurt, Gatersleben, Warnstedt, Weddersleben, Wegeleben und Hausneindorf trafen sich die Einwohner zu solchen Belustigungen.

Ein nachweislich uralten Brauch, der bis in germanische Zeiten zurückreichen soll, wird heute noch im Südhärzer Ort Questenberg (Raum Sangerhausen) begangen. Dienstag nach Pfingsten, dem sogenannten



Der Sonnenradbaum in Questenberg/Südharz

dritten Pfingsttag, wird auf dem Querestenberg des Ortes der Kranzreifen des Sonnenradbaumes mit frischem Eichenlaub umwickelt, denn die Eiche galt in Germanien als ein heiliger

Baum. An den Querbalken werden alljährlich die Quasten erneuert.

So feierte man den Beginn der wärmeren Jahreszeit schon in alten Zeiten.



Hauskreis

Terminvorschau offener „Hauskreis“

Wir treffen uns zum Hauskreis im Gemeindehaus (neben der Neuen Kirche) in Bad Suderode:

Montag, den 27. April 2020 - 19.00 Uhr

Pfarrer Matthias Zentner berichtet zum Thema:

*„Nächstes Jahr in Jerusalem -
Die junge Gemeinde Quedlinburg reist in das
Heilige Land“*

Montag, den 25. Mai 2020 - 19.00 Uhr

Herr Guido Blascheck begeistert uns in Wort und Bild:

*„Meine Reise nach Südamerika auf den
höchsten Berg der Anden, den Aconcagua“*

Montag, den 29. Juni 2020 - 19.00 Uhr

Herr Dr. Reimar Lacher, Kunsthistoriker am Gleimhaus in Halberstadt, gestaltet den Abend mit dem Thema:

„Religion und Kunst“

Sie sind herzlich eingeladen!

Kontakt

Pfarrerin Saskia Lieske

Hubertusstraße 2
06502 Thale
E-Mail: pfarramt@
evangelischekirchethale.de

GKR-Vorsitzender Kirchspiel Bad Suderode-Friedrichsbrunn

Stefan Kiehne

Münzenberg 20,
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946/8 10 873

Pfarrer Eberhard Heimrich

Tempelstraße 5,
06485 Bad Suderode
Telefon: 039485/6 68 668
E-Mail: heimrich.bsu@t-online.de

GKR für Friedrichsbrunn

Birgit Ecke

Hauptstraße 25,
06502 Friedrichsbrunn
Telefon: 039487/71 236
E-Mail: Familie_Ecke@gmx.de

„Offener Hauskreis“ Bad Suderode *Detlef Tiedtke*

Schwedderbergstraße 11,
06485 Bad Suderode
Telefon: 039485/667404
E-Mail: degi11@t-online.de

„Gespräch unter der Treppe“ Paracelsusklinik Bad Suderode

Pfarrer Egbert Grimm

Ostring 7,
06502 Neinstedt
Telefon: 03947/67092
E-Mail: egbert.grimm@gmx.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.pfarrbereich-thale.de

**Bankverbindung: Evangelisches Kirchspiel Bad Suderode – Friedrichsbrunn
IBAN: DE93 8006 3508 3010 0100 00
BIC: GENODEF1QLB (Harzer Volksbank)**